

**Bericht der Verwaltung
für die Sitzung
der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und
Landwirtschaft (S)
am 24. November 2016**

Sachstand Kriminalprävention bei großen Bauvorhaben

A Sachverhalt

Die Abgeordnete der Fraktion der CDU Frau Sylvia Neumeyer hat in der Sitzung der Deputation am 6. April 2016 um einen Bericht zum Thema Kriminalprävention bei großen Bauvorhaben gebeten.

Der Senator für Inneres hat in der Sitzung der Deputation für Inneres am 25.02.2015 über die Umsetzung des Bürgerschaftsbeschlusses vom 10. Dezember 2013 zum Thema „*Kriminalprävention in Bremer Stadtteilen ausbauen – Sicherheitspartnerschaften fördern*“ Bericht erstattet. Auf die Vorlage wird verwiesen.

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr war im Zusammenhang mit der Umsetzung des Bürgerschaftsbeschlusses zum Thema „*Angsträume im Städtebau ermitteln, Beleuchtungskonzepte überprüfen und Einbruchschutz im Stadtteil im Sinne einer Sicherheitspartnerschaft*“ eingebunden.

Auf der Grundlage eines gemeinsam vom Senator für Inneres und Sport sowie dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr durchgeführten Workshops 2013 wurden im Mai 2014 die Ergebnisse vorgestellt. Unter dem Titel „Partnerschaft für Sicherheit in den Stadtteilen der Freien Hansestadt Bremen. Architektur, Stadtplanung, Wohnungswirtschaft, Polizei, Verkehrsunternehmen, Kammern und Verbände im Dialog“ soll eine Plattform etabliert werden, mit der anlassbezogen kleine wirkungsvolle Handlungsnetze aktiviert werden können. Dabei werden keine Parallelstrukturen neu aufgebaut, sondern vorhandene etablierte Netzwerke in den Stadtteilen genutzt. Von 2014 bis 2017 ist eine Implementierungsphase vorgesehen. Es ist vorgesehen, dass die Polizei hierzu auf der Basis von polizeilichen Einsatz- und Kriminalitätsdaten sowie Erfahrungswissen „Problemquartiere“ identifiziert. Für das Pilotvorhaben im Bremer Westen ist dies bereits erfolgt.

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr beteiligt bei städtebaulichen Planungen und Projekten, die die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl beeinflussen bzw. dadurch beeinflusst werden können, den Senator für Inneres sowie die Polizeibehörden und bezieht so die Erkenntnisse und den Sachverstand der Polizei

zu Fragen der Sicherheit in die Prozesse ein. Die Kooperation wird aktuell auf mehreren Ebenen praktiziert, die sowohl strategische, als auch operative Elemente umfassen:

1. Im Rahmen der Bauleitplanverfahren beteiligt der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr den Senator für Inneres sowie über das Innenressort die Polizeibehörden formell als Träger öffentlicher Belange nach § 4 Baugesetzbuch und holt so Stellungnahmen zur Planung ein. Zusätzlich werden sowohl der Senator für Inneres als auch die Polizei zu den Terminen zur frühzeitigen GrobAbstimmung von Bebauungsplänen eingeladen. In diesem Rahmen besteht für Träger öffentlicher Belange ein Informations- und Erörterungsangebot des Fachbereichs Bau und Stadtentwicklung.
2. Zusätzlich gibt es bei konkreten städtebaulichen Projekten einen Austausch zwischen den Disziplinen, so zum Beispiel bei den Planungen im Bereich der Bahnhofsvorstadt, im Rahmen der Planung Diskomeile, als auch im Bahnhofsumfeld. In Bremen-Nord gab es im Rahmen des Staatsräte-Steuerungskreises und der Projektgruppe zur Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes Grohner Düne eine enge und gute Zusammenarbeit.
3. Es ist angedacht, im Rahmen geplanter Informations- und Abstimmungstermine zur strategischen Standortplanung des Wohnungsbaus neben den Ressorts Bildung, Soziales, Wirtschaft, Finanzen und der Senatskanzlei auch den Senator für Inneres einzuladen. Infolgedessen können auch kriminalpräventive Aspekte frühzeitig in die Erörterung eingebracht werden.

Insbesondere zu größeren städtebaulichen Projekten findet bereits eine enge Kooperation zwischen dem Senator für Inneres und dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr statt. Dies wird im Folgenden exemplarisch an den Pilotprojekten in Gröpelingen, Grohner Düne in Bremen-Vegesack sowie Discomeile/ Bahnhofsumfeld dargestellt.

Pilotraum im Bremer Westen

Basierend auf polizeilichen Lagebildern und Erfahrungswissen von zuständigen Polizeikräften des Polizeireviers Gröpelingen wurde ein Wohnquartiersbereich als „Pilotraum“ ausgewählt. Anhand eines Kriterienkatalogs, der sich an der „Sicherheitspartnerschaft im Städtebau Niedersachsen“ orientiert, wurde der „Pilotraum“ aus polizeilicher Sicht dokumentiert.

Unter Federführung des Senators für Inneres fand im April 2015 ein ressortübergreifendes Treffen statt. Auf diesem wurden die polizeilichen Bewertungen des „Pilotraumes“ vorgestellt und Lösungen für die festgestellten Probleme erörtert. Eine Einbindung und Kooperation der Wohnungswirtschaft wird als erforderlich erachtet. Gespräche hierzu stehen noch aus.

Grohner Düne

Die Feststellung multipler städtebaulicher Missstände und erheblicher sozialer Segregationstendenzen in der Grohner Düne veranlassten den Senat, ein Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) für die Grohner Düne selbst sowie den umgebenden Stadtraum zu erarbeiten. Die Erarbeitung des IEK erfolgte in Kooperation mit dem Quartiersmanagement sowie Akteuren aus dem Sozial- und Bildungsbereich, von Kultur und Sport, Arbeitsmarktförderung und Polizei im Rahmen einer ressortübergreifenden Projektgruppe. Wichtiger Partner ist außerdem die Eigentümerin der Wohnanlage.

Die städtebaulichen und sozioökonomischen Analysen haben bestätigt, dass die zu beobachtenden Missstände sich auf die Grohner Düne konzentrieren oder von ihr ausstrahlen. Der vorliegende integrierte Handlungsansatz zur Behebung der festgestellten Missstände basiert auf sieben Handlungsfeldern, von denen eines auf die „Dünen-Sicherheit“ abzielt. Dieses Handlungsfeld ist darauf gerichtet, die Sicherheit und die Sauberkeit in der Wohnanlage Grohner Düne zu verbessern und damit einen Beitrag zur Erhöhung der Wohnzufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner zu leisten.

Die Eigentümerin und der Senator für Inneres haben ein Sicherheitskonzept vereinbart, das regelmäßig auf Effizienz überprüft und fortgeschrieben wird. Dieses Sicherheitskonzept umfasst auch eine wirksame Müllentsorgung und Reinigung sowie einen zuverlässigen Hausmeisterservice. Die Eigentümerin prüft gemeinsam mit der Stadt Bremen, ob eine Concierge-Lösung im Innenhof der Grohner Düne sinnvoll zu realisieren ist. Als Grundlage des IEK Grohn wurde eine Kooperationsvereinbarung mit der Eigentümerin abgeschlossen.

Das IEK Grohn wird der Deputation in der Novembersitzung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Diskomeile/ Bahnhofsumfeld

Zur Erarbeitung eines ganzheitlichen Lösungsansatzes für die komplexe Problemlage der „Diskomeile“ im Bereich Breitenweg wurde 2011 die ressortübergreifende Arbeitsgruppe „Diskomeile“ unter Leitung des Innenressorts eingerichtet. Diese Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus Vertretern weiterer betroffener Ressorts (Jugend und Soziales, Wirtschaft, Justiz sowie Bau), der Polizei, des Stadtamtes, des Ortsamtes und weiteren Akteuren vor Ort. In enger Abstimmung mit der AG „Diskomeile“ und den Disko-Betreibern wurde ein Gesamtkonzept zur Verbesserung der Situation erarbeitet.

Die baulichen Maßnahmen im Bereich der Diskomeile sind dabei ein wichtiger Teil des Gesamtkonzepts, um eine dauerhaft positive Ausstrahlung der Diskomeile zu erreichen. Im Folgenden sind die geplanten baulichen Maßnahmen näher erläutert, die von weitergehenden Maßnahmen der übrigen Beteiligten (Streetworker-Projekt

VAJA, polizeiliche Maßnahmen, Schusswaffen- und Glasflaschenverbotszone, Kontrolle der Türsteher etc.) flankiert werden.

An der Bremer Diskomeile am Breitenweg ist der vorhandene Gehweg zu schmal. Die räumliche Enge führt verstärkt zu Nutzungskonflikten, beispielsweise Rempelen. Weiterhin begünstigt die Raumaufteilung die Begehung von Straftaten, unter anderem von Antanz-Delikten. Zudem beeinträchtigt die ungenügende Beleuchtung das Sicherheitsgefühl und wirkt sich kriminalitätsbegünstigend aus.

Kernaspekt des Projektes ist eine deutliche Verbreiterung des Gehweges, um das Problem der räumlichen Enge zu lösen und die Aufenthaltsqualität zu stärken. Verbunden mit einer Verbesserung der Beleuchtung und einem besonderen gestalterischen Ansatz soll die Akzeptanz und Qualität des Stadtraumes als Ort zum Feiern erhöht werden. Ergänzend ist vorgesehen, den Bereich am Breitenweg in den Nachtstunden des Partybetriebs von Donnerstag bis Sonntag für den Verkehr zu sperren. Dann steht auch der verbleibende Fahrstreifen den Discobesuchern zur Verfügung.

Im Rahmen der weiteren Planung steht die Entwicklung eines Lichtkonzepts in Zusammenarbeit mit den Betreibern im Vordergrund, um die Aufenthaltsqualität des Stadtraums in den Feierstunden zu verbessern.

Für das Bahnhofsumfeld besteht ebenfalls eine enge Zusammenarbeit des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr mit dem Senator für Inneres und der Polizei. Gemeinsame Themenfelder sind die Beleuchtung und Videoüberwachung des Bahnhofsplatzes zugunsten einer größeren Sicherheit und der Aufwertung des Stadtraums. In diesem Kontext wird Bezug genommen auf die im Bau befindlichen neuen Geschäftshäuser am Bahnhofsplatz. Es ist beabsichtigt, frühzeitig eine Verständigung mit dem künftigen Gebäudemanagement herbeizuführen, um bereits vor der Inbetriebnahme des Gebäudes die Abstimmung notwendiger Maßnahmen zu erreichen.

B Beschlussvorschlag

Die Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft (S) nimmt den Bericht zur Kenntnis.